

Gasherbrum I (Hidden Peak), 8080 m

Erkundung, Erstbesteigung, Erstbegehungen, Ereignisse

(von Günter Seyfferth, www.himalaya-info.org)

1856 bis 1934

Erkundung des Baltoro

Ein alter, allerdings nicht oft begangener Handelsweg führte von Askole über den unteren Baltoro-Gletscher und den Sarpo Laggo-Gletscher in Richtung Sinkiang. Zunächst wurden für den Übergang der Muztagh-Gletscher und der East-Muztagh-Pass benutzt. Später, als dieser durch den Rückgang des Eises am Pass nicht mehr benutzbar war, fand man einen Weg über den Trango-Gletscher und den Sarpo-Laggo-Pass zum gleichnamigen Gletscher. Davon musste Adolf Schlaginweit gehört haben. Als erster Europäer erreichte er im August 1856 von Askole aus den East-Muztagh-Pass und bestimmte die Höhe des südlich gegenüber stehenden Masherbrum.

Fünf Jahre später, im August 1861, führte Colonel Godwin Austen die erste eigentliche Baltoro-Expedition durch. Er kam vom Panmah-Gletscher im Norden und ging über Bardamual und Payu und den Baltoro-Gletscher hinauf bis etwa auf Höhe des Yermanend-Gletschers. Er fertigte die erste Skizze des unteren Baltoro an. Den später nach ihm benannten Godwin-Austen-Gletscher am K2 hat er allerdings nie gesehen.

Im Jahr 1887 durchquerte Sir Francis Younghusband mit einer Karawane von Sinkiang kommend das östlich gelegene Shaksgam-Gebiet, ging dann den Sarpo-Laggo-Gletscher hinauf und stieg über den East-Muztagh-Pass zum Baltoro hinunter. Er folgte also dem alten Handelsweg. Insofern brachte diese Durchquerung keine neuen Erkenntnisse.

Die große Expedition von William Martin Conway im Jahr 1892 brachte dann viel Licht ins Dunkel. Conway war mit Major C.G. Bruce (später General Bruce und dann bekannt durch die erste Expedition zum Mount Everest im Jahr 1922), dem Schweizer Bergführer Matthias Zurbriggen und dem Maler Mac Cormick unterwegs. Erstmals wurden auch bergsteigerische Ziele verfolgt. Die Forscher gingen zunächst am Westrand des Karakorum hinauf nach Gilgit und ins Hunza-Tal. Von dort erkundeten sie den Hispar-Gletscher mit seinen 7000ern, überquerten den Hispar La zum Snow Lake und gingen von dort den Biafo-Gletscher hinunter nach Askole. Nach einer Ruhepause brachen sie mit 80 Trägern zur Erkundung des Baltoro auf.

Die erste bergsteigerische Tat war die Besteigung des Cristal Peak (5913 m) in der Nähe von Concordia. Sie waren die ersten Europäer, wahrscheinlich sogar die ersten Menschen, die so weit vorgedrungen waren. Bruce ging dann mit Zurbriggen nach Südosten in Richtung Baltoro Kangri, während Conway und Mac Cormick zunächst noch den Pass zwischen New Cristal Peak und Marble Peak erstiegen. Schlechtes Wetter hielt dann alle ein paar Tage an der Einmündung des Vigne-Gletschers fest, bevor das Lager an den Fuß des Baltoro Kangri verlegt werden konnte. Conway und seine Kameraden waren somit auch die ersten, die den Hidden Peak in voller Größe sahen. Man wollte den Baltoro Kangri (7300 m) besteigen, musste sich aber schließlich nach drei weiteren Lagern im Aufstieg mit der Erstbesteigung des 6550 m hohen, westlich vorgelagerten Pioneer Peak begnügen. Trotz seiner Erschöpfung fotografierte Conway das Panorama, machte Vermessungsarbeiten, las Barometer und Thermometer ab und machte Pulsmessungen. Mit der Besteigung des Pioneer Peak war immerhin ein neuer Höhenweltrekord aufgestellt, der erst 5 Jahre später überboten werden sollte. Auf dem Rückweg wurde noch die Umgebung des Yermanend-Gletschers am Masherbrum erforscht. Die größte Leistung dieser Expedition ist die Erforschung der Topografie des oberen Baltoro. Die von Conway erstellte Karte war lange Grundlage für nachfolgende Forscher.

1902 kam eine Expedition unter Leitung des Engländers Oscar Eckenstein (den Bergsteigern bekannt als Entwicklungspionier für Pickel und Steigeisen). Man errichtete ein unteres Basisla-

ger am Rastplatz Urdukas. Das Ziel war der K2 (8611 m). Am Fuß des Berges angekommen, wollte man es zunächst am Südostgrat versuchen, dem Weg der späteren Erstbesteiger. Diese Route erschien aber doch zu schwierig, und so ging man den Godwin-Austen-Gletscher weiter hinauf an den Fuß des Nordostgrates (über diesen Grat erfolgte 1978 die dritte Besteigung des K2). Man erreichte zwar eine Höhe von etwa 6600 m, musste aber erkennen, dass auch diese Route viel zu schwierig für die Träger war. Schließlich versuchte man sich am nahe gelegenen Skyang Kangri (7357 m), kam dort aber nicht mehr richtig zum Zuge, weil schlechtes Wetter und Krankheiten den Abbruch der Expedition erzwangen. Immerhin war nun auch der obere Godwin-Austen-Gletscher erkundet, den Conway auf seiner Route nicht einsehen konnte.

1909 kam die große Expedition des Herzogs der Abruzzen, Seine königliche Hoheit Luigi Amadeo die Savoia. Teilnehmer war u.a. der Fotograf Vittoria Sella, der mit seinen für damalige Zeit spektakulären Fotografien im Baltoro und am Kangchenjunga berühmt wurde. Man schlug das Basislager am Fuß des K2 auf und erkundete den Südostgrat (den späteren Weg der Erstbesteiger). Dieser Grat erwies sich aber als viel zu schwierig für die Balti-Träger. So wandte man sich der Westflanke zu und erreichte über den Savoia-Gletscher den schwer zugänglichen Savoia-Sattel auf 6260 m Höhe, von wo man erstmals einen Einblick in die Nordflanke des Berges gewann. Da ein Abstieg nach Norden nicht in Frage kam, wandte man sich dem oberen Godwin-Austen-Gletscher zu. Ein Versuch am Skyang Kangri scheiterte frühzeitig an einer großen Querspalte im Südostgrat. Der Fotograf Sella überschritt den später nach ihm benannten Pass auf 6350 m Höhe. Über die bergsteigerischen Misserfolge trösteten die Fotografien von Sella hinweg.

Man wandte sich nun der Chogolisa (7668 m) im Süden zu. Vom Lager am Fuß des Baltoro Kangri kämpfte man sich hinauf zum 6200 m hohen Kaberi-Sattel. Nach Unterbrechungen durch schlechtes Wetter konnte schließlich ein höchstes Lager auf etwa 6850 m Höhe errichtet werden. Über den gefährlichen Südostgrat wurde schließlich eine neue Rekordhöhe von 7498 m erreicht, die erst 1922 am Mount Everest übertroffen werden sollte. Für den Gipfel war es zu spät, und so entschloss man sich schweren Herzens zur Umkehr. Es hatte nicht viel zu einem neuen Gipfelrekord gefehlt, der damals mit 7120 m am Trishul I bestand. Ein großer Erfolg war auch die Karte des Baltoro im Maßstab 1:100.000, die der Teilnehmer Negrotto erstellt hatte.

Der 1. Weltkrieg und die folgende schwierige Zeit sorgten für eine längere Unterbrechung in der Erkundung des Karakorum. Erst 1928 kam wieder eine große Expedition zum Baltoro – erneut eine Expedition der Italiener, dieses Mal unter der Leitung von Aimone die Savoia-Aosta, Herzog von Spoleto. Die ursprüngliche Absicht war ein Besteigungsversuch am K2, man ließ aber nach reiflicher Überlegung davon ab und konzentrierte sich auf die wissenschaftliche Erkundung des Baltoro und des nordöstlich gelegenen Shaksgam-Tales. Die Leitung für den Bereich der Geographie und Geologie hatte Ardito Desio, der spätere Leiter der erfolgreichen K2-Expedition von 1954.

Nach einer Erkundung des Panmah-Gletschers verlagerte die Expedition ihre Arbeit an den Godwin-Austen-Gletscher und an den oberen Baltoro-Gletscher. U.a. wurde der Pass zwischen dem Sia Kangri und dem Baltoro Kangri erstiegen, der nach dem Namen des 1892 so erfolgreichen Forschers Conway-Sattel genannt wurde. Während anschließend der Großteil der Expedition in das Gebiet nördlich und nordöstlich des Hauptkammes aufbrach, sich also außerhalb des Baltoro bewegte, führte der Herzog weitere fotogrammetrische Arbeiten (Geländevermessung mittels photographischer Aufnahmen) im Bereich von Concordia bis zum Conway-Sattel durch. Auf der Rückkehr aus dem nordöstlichen Karakorum über den Sarpo-Laggo-Gletscher fand Desio den Sarpo-Laggo-Pass als günstigsten Übergang zum unteren Baltoro-Gletscher. Diesen Übergang nutzten dann Shipton und Tillmann im Jahr 1937. Es folgte eine ausführliche Erkundung des Panmah-Gletschers mit seinen beiden Quellgletschern Nobande Sobande und Choktoi.

1934 kam die große "Internationale Himalaya-Expedition" unter der Leitung von G.O. Dyhrenfurth zum oberen Baltoro-Gletscher. Man hatte zunächst das Ziel, den Gasherbrum I (Hidden Peak) zu besteigen. Auf der Suche nach einer möglichen Aufstiegsroute wurde der Gasherbrum-Gletscher mit den Gipfeln der Gasherbrum-Gruppe erkundet. Da man von dieser Seite

keine Möglichkeit zur Besteigung des G I sah, ging man zu den beiden nach Süden bzw. Süd-Süd-Osten verlaufenden Spornen des G I. Am Süd-Süd-Ost-Sporn erreicht man schließlich eine Höhe von etwa 6200 m, musste aber erkennen, dass es nicht möglich war, die Balti-Träger über diesen steilen Schnee Grat zu führen (Über diesen Grat verlief die Route der Erstbesteiger im Jahr 1958). Daraufhin verlegte man die bergsteigerische Arbeit an die beiden südlich angrenzenden Gipfel Sia Kangri (der damals übrigens noch Queen-Mary-Peak hieß) und Baltoro Kangri (damals noch Golden Throne genannt) mit dem dazwischen liegenden Conway-Sattel. Es wurden alle vier Gipfel des Sia Kangri (höchster Punkt 7422 m) bestiegen, wobei Frau Hettie Dyhrenfurth mit der Besteigung des Sia Kangri West (7315 m) einen Höhenweltrekord für Frauen aufstellte. Am Baltoro-Kangri wurde der Südost-Gipfel (IV, 7275 m) bestiegen.

Dies war die im engeren Sinn letzte Expedition zum Baltoro, bei der "Neuland" dieses Gletschergebietes erkundet wurde. Die folgenden Expeditionen hatten ausschließlich die Besteigung eines bestimmten Gipfels zum Ziel.

- Quellen:
- F. de Filippi: Karakoram and Western Himalaya 1909
An Account of the Expedition of Prince Luigi of Savoy, Duke of the Abruzzi
London: Constable 1912
469 Seiten, Fotos von Vittorio Sella,
Mappe mit 18 Panoramen
 - G.O.Dyhrenfurth und andere: Baltoro - Ein Himalaya-Buch
Schwabe-Verlag, Basel, 1939
194 Seiten, gebunden, zuzüglich die Seiten mit 202 Abbildungen, 4 fotografische Panoramen, 4 Kartenskizzen, 50 transparente Pausen mit Beschriftungen zu wichtigen Abbildungen des Buches
 - G.O.Dyhrenfurth und andere: Dämon Himalaya
Bericht der Internationalen Karakorum-Expedition 1934
Schwabe-Verlag, Basel, 1935
110 Seiten + Bildtafeln, gebunden, 123 Abbildungen, 3 Kartenskizzen
 - W.M. Conway: Climbing and Exploration in the Karakoram-Himalayas
2 Bände, 709 S, 300 Abb., 2 Karten
Fisher Unwin, London, 1984